

# Konzeption



Kindergarten St. Elisabeth, Bürgerweg 6 84339 Unterdietfurt  
Christina Thalhammer, Einrichtungsleitung  
Stand 2024



## Herzlich Willkommen in unserem Kindergarten

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor
  - 1.1. Vorwort des Trägers
  - 1.2. Vorwort des Bürgermeisters
  - 1.3. Vorwort der Einrichtungsleitung
  - 1.4. Beschreibung unserer Einrichtung
  - 1.5. Unser rechtlicher Auftrag
  - 1.6. Unsere Teamarbeit
2. Grundsätzliche Informationen
  - 2.1. Öffnungszeiten
  - 2.2. Schließzeiten
  - 2.3. Gruppen- und Personalstruktur
3. Prinzipien unseres Handelns
  - 3.1. Unser Leitbild und pädagogische Ausrichtung
  - 3.2. Unser Bild vom Kind
  - 3.3. Unsere Werte
  - 3.4. Unser Verständnis von Bildung
4. Kooperative Gestaltung und Begleitung der Übergänge
  - 4.1. Übergang Familie- KIGA/Krippe
  - 4.2. Übergang Kinderkrippe- KIGA
  - 4.3. Übergang KIGA-Schule
5. Bildung und Erziehung- unsere pädagogische Arbeit
  - 5.1. Differenzierte Lernumgebung und Tagesablauf
  - 5.2. Unsere pädagogische Haltung und Ausrichtung
  - 5.3. Tagesabläufe im Überblick
  - 5.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern
  - 6.1. Eltern als Gesprächspartner
  - 6.2. Eltern als Mitgestalter

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



7. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen
8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung
  - 8.1. Fortbildung
  - 8.2. Weiterbildung
  - 8.3. Elternbefragung
  - 8.4. Beschwerdemanagement
9. Öffentlichkeitsarbeit
10. Quellenverzeichnis und Impressum

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

# 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

## 1.1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern bzw.  
sehr geehrte Erziehungsberechtigte<sup>1</sup>,

die Pfarrkirchenstiftung Mariä Heimsuchung Unterdietfurt ist seit Eröffnung unseres Kindergartens St. Elisabeth Träger der Einrichtung. Es freut uns sehr, dass Sie Ihr Kind unserer Kindertagesstätte anvertrauen.

Zum Profil des Kindergartens St. Elisabeth gehören die Erziehung nach christlichen Werten und die kindgerechte Erschließung grundlegender Elemente des christlichen Glaubens.

Damit wollen wir einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung und Förderung Ihres Kindes leisten. Die einzelnen Aspekte der pädagogischen Arbeit unseres Personals können Sie den beiliegenden Seiten entnehmen.



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## 1.2. Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte und Interessierte<sup>1</sup>,

als Bürgermeister der Gemeinde Unterdietfurt freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der pädagogischen Arbeit des Kindergartens St. Elisabeth zeigen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei der Kindergartenleitung sowie dem gesamten Team für diese Grundlagenarbeit und die Erstellung des pädagogischen Konzepts.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft - diese Tatsache ist Ansporn und Verpflichtung zugleich, allen Kindern die bestmöglichen Startvoraussetzungen zu bieten. In dieser bedeutenden Lebensphase wird die Basis geschaffen, dass aus einem Kind ein selbstbewusster und selbständiger Mensch heranwächst. Ein tragfähiger Grund für die optimale Entwicklung des Kindes entsteht, wenn Elternhaus und Kindergarten in vertrauensvoller Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung dafür Sorge tragen.

Mit dieser Konzeption wird Ihnen ein Überblick gegeben, was Sie und Ihr Kind im Kindergarten St. Elisabeth erwartet. Sie sollen einen Eindruck über die Ziele und Schwerpunkte der kindgerechten pädagogischen Arbeit erhalten. Lernen Sie kreative Methoden kennen, wie soziales Verhalten gefördert wird und sich Bildungsprozesse an gegenseitiger Wertschätzung orientieren. Liebevolle Zuwendung sowie eine offene und freundliche Atmosphäre liefern hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind und Sie im Kindergarten St. Elisabeth begrüßen zu dürfen. Wir wünschen uns strahlende Kinderaugen und zufrieden blickende Eltern. Das Wohlergehen Ihres Kindes hat oberste Priorität, es soll eine erlebnisreiche und glückliche Zeit bei uns verbringen.

Herzlichst Ihr  
Bernhard Blümelhuber  
Erster Bürgermeister



Herausgeber Christina Thalhammer

Stand: 2024

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



### 1.3. Vorwort der Einrichtungsleitung

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Leser<sup>1</sup>,  
Ich freue mich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung und der damit verbundenen Erziehungsarbeit.

Wir sind eine katholische, caritative Einrichtung, welche den christlichen Glauben im Jahreskreislauf den Kindern näherbringt.

Der bayrische Erziehungs- und Bildungsplan, kurz BEP genannt, ist für das gesamte pädagogische Personal eine verbindliche Grundlage für die Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung.

Durch sich ständig verändernde Rahmenbedingungen, Gesetzesänderungen, wie z.B. Kinderschutzkonzepterstellung, sowie auch den gesellschaftlichen Wandel stellt sich eine Konzeption regelmäßig der Überprüfung durch das pädagogische Personal.

Nutzen Sie die Gelegenheit sich über die Einrichtung im Vorfeld zu informieren und wählen Sie die Einrichtung bewusst für Ihr Kind aus, in der Sie und Ihr Kind sich wohlfühlen. Nur dann können Sie mit gutem Gefühl in Ihren beruflichen Alltag starten. Ihr Kind kann während der Zeit in unserer Einrichtung spielerisch Erfahrungen sammeln, praktisches Lernen und soziales Verhalten mit anderen Kindern üben und erste Kontakte und Freundschaften knüpfen.

Ich bin zuversichtlich Ihnen einen fundierten und vielfältigen Einblick in unseren pädagogischen Alltag vermitteln zu können.

Christina Thalhammer, Einrichtungsleitung



Herausgeber Christina Thalhammer

Stand: 2024

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

*„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)*

#### 1.4. Beschreibung unserer Einrichtung

*„Bildung und Lernen sind in einer Wissensgesellschaft ein offener, lebenslanger Prozess. Allerdings erweisen sich in der menschlichen Entwicklungsbiographie die ersten 6 Lebensjahre und die Grundschuljahre als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre. In diesen Jahren sind die Lernprozesse des Kindes unlösbar verbunden mit der Plastizität des Gehirns, seiner Veränderbarkeit und Formbarkeit, es wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Je solider und breiter die Basis an Wissen und Können aus jener Zeit ist, desto leichter und erfolgreicher lernt das Kind danach.“<sup>2</sup>*



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Unsere Einrichtung, deren Träger die Pfarrkirchenstiftung Mariä Heimsuchung ist, liegt zentral im Ort Unterdietfurt, nahe der Grundschule und dem Pfarrzentrum.

Die Einrichtung setzt sich aus drei Kindergartengruppen zu je 25 Kindern und zwei Krippengruppen mit je 15 Kindern, sowie der Nachmittagsbetreuung von bis zu 15 Schulkindern zusammen. Somit haben wir einen Bildungs- und Betreuungsauftrag für Kinder der Altersstufe 1- 6 Jahre, bzw. bis 8 Jahre.

Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind weitläufig erstreckt. Da sich mit der Steigerung der Kinderzahlen immer wieder eine Vergrößerung der Einrichtung über Jahre gesehen ergeben hat.

Im Hauptgebäude befinden sich 2 Kindergartengruppen sowie eine Krippengruppe, ein Turnraum, zwei Kindertoilettenräume mit Wickelmöglichkeit sowie ein Personaltoilettenbereich und eine Küche. Im Anbau (rotes Gebäude) befindet sich eine weitere Krippengruppe. Diese Krippe hat eine eigene Garderobe, einen Gruppenraum mit angrenzendem Schlafraum, sowie Toiletten/Wickelraum. Aktuell ist eine Kindergartengruppe im Untergeschoss der angrenzenden Grundschule untergebracht.

Der Kindergarten teilt sich den Garten mit der Kinderkrippe. Durch ein kleines Gartentor ist der Garten geteilt, so dass die Krippe ein eigenes kleines Gartenabteil hat. Dieses ist durch den Garderobenbereich oder durch die Terrassentür der Krippengruppe erreichbar. Der Krippengartenbereich verfügt über einen überdachten Sandkasten, eine kleine Rutsche, eine Überdachte großzügige Terrasse sowie eine große Wiesenfläche mit Kriechtunnel.

Der Gartenbereich lädt durch Spielgeräte im Sandkasten, zwei überdachte Sandkästen, ein Karussell, Hüpftiere und Rutschen ganzjährig zum Entdecken und Spielen ein.

## 1.5. Unser rechtlicher Auftrag

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Der BEP bietet einen fachlichen Orientierungsrahmen für die Förderung frühkindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse von Geburt an.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Als Grundprinzipien lassen sich zusammenfassen:

- Frühes Lernen bildet den Grundstein für lebenslanges Lernen
- Spielen und Lernen gehört zusammen
- Pädagogisches Fachpersonal sind verlässliche Bezugspersonen der Kinder, die sorgfältig das Gelingen der Lernprozesse beobachten und unterstützen sollen
- Der Entwicklungsstand des Kindes ist maßgebend für Bildung, Erziehung und Betreuung

Dies bildet die Basis auf dieser unsere Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Träger und in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein eigenes pädagogisches Konzept entwickelt.

### **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (Sozialgesetzbuch VIII)**

Der Begriff der Kindeswohlgefährdung wird im Gesetzestext nicht klar formuliert, da bedarf es in jedem Einzelfall einer Interpretation. Als Grundlage dieser Interpretation dienen verschiedene Gesetzestexte, wie z.B. §1666 BGB. Hieraus lassen sich drei Kriterien ableiten, die erfüllt sein müssen, damit man von einer Kindeswohlgefährdung spricht.

- Gefahr für das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes
- Mangelnde Fähigkeit oder Bereitschaft der Eltern, diese abzuwenden
- Prognose eines mit ziemlicher Sicherheit eintretenden, erheblichen Schadens beim Kind

### **Handlungsleitfaden bei Vermutung einer Kindeswohlgefährdung**

Aus den gesetzlichen Vorgaben ergibt sich ein standardisiertes Vorgehen für Fachkräfte in einer Kindertageseinrichtung, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Durch diesen Handlungsleitfaden kann sichergestellt werden, dass Kindern, nach Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte geholfen werden kann.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Das Sozialgesetzbuch §8a VIII gibt folgende Schritte vor:

- Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte durch pädagogische Fachkräfte
- Einschätzung des Gefährdungsrisikos durch Hinzuziehen der „insofern erfahrenen Fachkraft, auch ISEF“ genannt
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten durch ein vertrauliches Gespräch mit Einrichtungsleitung und Gruppenleitung → Vorausgesetzt der wirksame Schutz des Kindes wird hierdurch nicht gefährdet
- Aufzeigen von Möglichkeiten für die Erziehungsberechtigten und hinwirken auf Inanspruchnahme von Hilfen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos
- Reichen diese Maßnahmen nicht aus oder wirken die Erziehungsberechtigten nicht mit → erfolgt Meldung an das zuständige Jugendamt/Pfarrkirchen

## 1.6. Unsere Teamarbeit

Teamentwicklung heißt für uns:

- Gemeinsam Wachsen
- Gemeinsam Lernen
- Miteinander Arbeiten
- Sich auf Nähe und Offenheit einlassen

Die Art und Weise, wie Teammitglieder in Beziehung stehen, beeinflusst die inhaltliche Zusammenarbeit und macht sie in vielen Fällen überhaupt erst möglich. Es gilt, eine tragfähige Beziehung zu schaffen, in der ziel- und lösungsorientiert gearbeitet werden kann. Teamentwicklung versteht sich somit als eine Beziehungsentwicklung, die das Ausschöpfen der Ressourcen innerhalb des Teams erst möglich macht. In einem solchen Team werden Fähigkeiten und Kommunikation von jedem verlangt. Teamarbeit ist ein Prozess, der immer wieder neu erarbeitet werden will.

Deshalb findet wöchentlich ein Gruppenleiterteam, monatlich ein Gruppenteam sowie eine Teamsitzung statt. Bei diesen Besprechungen werden Beobachtungen innerhalb der eigenen Gruppe reflektiert und besprochen, pädagogische Planungen für die Gruppe getroffen.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



In Gruppenleiterteams sowie Teamsitzungen kommen wichtige Themen zur Sprache. Es werden Absprachen bzgl. der pädagogischen und organisatorischen Arbeit getroffen. Des Weiteren finden vor allem in der Teamsitzung ein Erfahrungsaustausch sowie kollegiale Beratung in konkreten pädagogischen Fragen statt.

Das Weiteren findet einmal jährlich ein Mitarbeitergespräch zwischen Mitarbeiter und Einrichtungsleitung statt.

Durch den ständigen Austausch in Besprechungen wollen wir die Bindungsarbeit optimieren, unsere Einrichtung verbessern und ständig weiterentwickeln.

## 2. Grundsätzliche Informationen

Das offizielle Kindergartenjahr beginnt am 01.09. und endet am 31.08. Der Beginn der Eingewöhnungstage Anfang September variiert jedes Jahr und wird rechtzeitig in einem persönlichen Vorgespräch Ende Juli zwischen Fachkraft und Erziehungsberechtigten besprochen und festgelegt.

### 2.1. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist täglich von 07.15 bis 15 Uhr geöffnet. Damit eine Ausweitung der Öffnungszeiten umgesetzt werden kann, müssen mind. 4 Kinder angemeldet sein, sowie personell die Ressourcen zur Verfügung stehen.

Im Kindergarten gilt eine tägliche pädagogische Kernzeit von 08:30-12:30 Uhr.

In der Kinderkrippe gilt eine Mindestbuchungszeit von 3 aufeinanderfolgenden Tagen und einer pädagogischen Kernzeit von 08:30- 12:30 Uhr.

### 2.2. Schließzeiten

Die maximale Anzahl der Schließtage ist auf 30 Tage festgelegt. Die Einrichtung ist in der Regel 3 Wochen in den Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König geschlossen. Die restlichen Schließtage werden zu Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres schriftlich bekannt gegeben. Die Einrichtung darf aus gegebenem Anlass (z.B. Teamfortbildung, Spielzeugdesinfektion, Teamausflug) zusätzlich 5 Tage im Jahr schließen. Diese Termine werden in der Schließtageregelung zu Beginn des Kindergartenjahres mitaufgeführt.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## 2.3. Gruppen- und Personalstruktur

Gruppe	Personal	Öffnungszeiten der Gruppe
Bärengruppe	Gruppenleitung (Fachkraft) Zwei pädagogische Ergänzungskräfte	07:45- 13:00 Uhr
Schmetterlingsgruppe	Gruppenleitung (Fachkraft) Zwei pädagogische Ergänzungskräfte# Eine SEJ Praktikantin	07:15- 15:00 Uhr
Bienengruppe	Gruppenleitung (Fachkraft) Zwei Erzieherinnen	07:45- 13:00 Uhr
Schneckengruppe (Krippengruppe)	Gruppenleitung (Fachkraft) drei pädagogische Ergänzungskräfte	07.15- 15:00 Uhr
Marienkäfergruppe (Krippengruppe)	Gruppenleitung (Fachkraft) Eine Erzieherin Eine agogische Ergänzungskraft	07:15- 13:00 Uhr

## 3. Prinzipien unseres Handelns

### 3.1. Unser Leitbild und pädagogische Ausrichtung

*„Hier bewegt sich was!“*

Wir nehmen die Kinder mit ihrer Persönlichkeit wertschätzend an. Wir dürfen die Kinder begleiten, fördern und stärken und ein Stück weit ihres Lebensweges führen. In gegenseitigem Geben und Nehmen und der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern entdecken wir mit Spaß und Freude die Vielfalt des Lebens.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



### Unsere pädagogische Ausrichtung:

- Unsere Einrichtung ist ein Regelkindergarten, der sich schrittweise (in Projekten, Zeiten für Besuche in anderen Gruppen, Mischung der Kinder im Garten) öffnet
- Kinder sind starke, individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Kompetenzen, die offen und neugierig die Welt entdecken
- Die Kinder werden durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtungen in ihren individuellen Bedürfnissen durch das Fachpersonal begleitet
- Die Kinder sollen unsere Umwelt und neue Situationen kennenlernen und diese miteinander meistern. Dies bedarf der gemeinsamen Entwicklung und Einhaltung von Regeln sowie eine achtsame und vorsichtige Handhabung der Situation und der beteiligten Menschen
- In unserer Einrichtung ist uns ein respektvoller Umgang untereinander sowie eine angebrachte Umsicht insbesondere mit jüngeren Kindern, Krippenkindern und Schwächeren wichtig
- Im Lernumfeld des Kindergartens soll sich ein jedes Kind geborgen und verstanden fühlen und sich so zu einem selbstbewussten und selbstständigen Menschen entwickeln können
- Wir möchten das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Müllvermeidung bei den Kindern schulen
- Kennenlernen und Akzeptanz der eigenen sowie die Grenzen anderer Kinder. „NEIN“ sagen dürfen!

### *Wir im Team verstehen uns als....*

*...Impulsgeber  
...Motivator  
...Manager  
...Sicherer Hafen  
...Allrounder  
...Spielpartner  
...Familienergänzung  
...Unterstützer um etwas selbstständig zu lernen  
...Zuhörer  
...Vertrauensperson  
...Vermittler zwischen Kind und Eltern  
...Beobachter*

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

### 3.2. Unser Bild vom Kind

Unsere Einrichtung orientiert sich in ihrem Bild vom Kind am christlichen Menschenbild. Sie sollen sich sicher und geborgen fühlen, sowie vielfältige Möglichkeiten erhalten, sich zu bewegen. Wir haben ein ganzheitliches Bildungsverständnis, unterstützen das freie Spiel der Kinder als elementare Form des Lernens und handeln nach dem Grundsatz: *„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigt, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“* (Konfuzius)

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Jedes Kind hat eigene individuelle Bedürfnisse, Fragen und Interessen.

#### Bedürfnispyramide von Maslow



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Ein Kind wird auf dem Wissensstand abgeholt auf dem es steht. Es soll weder über- noch unterfordert werden. Die Kinder haben in der Einrichtung die Möglichkeit selbst aktiv zu werden, damit sie Selbstständigkeit und Konzentration erlangen können. In gegenseitigem Vertrauen trauen wir den Kindern etwas zu. Wir bestärken sie in ihren individuellen Stärken. Wir unterstützen und fördern jedes einzelne und ermöglichen ihm aus Fehlern zu lernen, damit es daran wachsen kann. Den Rahmen gibt die Einrichtung für alle Kinder gleich vor. Die pädagogischen Angebote, sowie Spielangebote stehen allen Kindern zur Verfügung. In unserer Einrichtung lernt man gegenseitig voneinander, von Kind-zu-Kind, aber auch das Fachpersonal lernt von den Kindern. Wir als pädagogisches Personal sehen uns als Wegweiser und Begleiter für ein Stück Lebensweg der Kinder. Wir schenken dem Kind das Vertrauen, Streit selbst zu klären und Fehler einzusehen und ggf. zu beheben, mit der Gewissheit einer einfühlsamen Beobachtung und Begleitung der Fachkräfte. Kinder haben die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und an den an sie gestellten Aufgaben zu wachsen. Die Kinder werden angeleitet, dass sie sich trauen ihre Meinung zu sagen und sich selbst darzustellen, um sich später in der Gesellschaft orientieren zu können. Die geltenden Regeln in unserer Einrichtung sollen den Kindern im Alltag Sicherheit und Halt bieten. Dadurch lernt das Kind Verlässlichkeit und das (Ur-) Vertrauen wird gefestigt.

Eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung dieser Punkte ist eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Erziehern und den Erziehungsberechtigten.

### 3.3. Unsere Werte

Unsere Werte	Wir stehen für Wertschätzung, Empathie, Achtsamkeit, Respekt, Ehrlichkeit und Akzeptanz.
Unsere Identität	Wir sind ein aktives Team und Wegbegleiter der Kinder. Wir gehen individuell auf ihre Bedürfnisse ein. Wir haben ein Bewusstsein dafür, dass die Eltern ihren wertvollsten Schatz, ihre Kinder uns zur Betreuung anvertrauen.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Unsere Ziele	Wir verstehen uns als familienergänzende- und unterstützende Einrichtung, Kompetenz- und stärkenorientierte Arbeit für glückliche und zufriedene Kinder, die sich wohlfühlen.
Unsere Ressourcen	Der Kindergarten unterliegt der katholischen Trägerschaft. In unserer ländlichen Umgebung können wir viel an der frischen Luft unternehmen. Spaziergänge mit kurzen Wegen, ermöglichen unsere Umgebung, mit viel Wald, Wiese, Tieren usw. zu entdecken und mit allen Sinnen zu erleben.
Unsere Fähigkeiten	Ressourcenorientiertes Arbeiten. Wir sind eine schulvorbereitende Einrichtung.
Unsere Kunden	Kinder, Eltern und Familien
Unsere Dienstleistungen	Betreuung und Bildungsangebot der Kinder nach dem BEP sowie Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder

### 3.4. Unser Verständnis von Bildung

„Als Basiskompetenz werden grundlegende Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die als Grundlage für Erfolg und Zufriedenheit in der Familie, Kindertagesstätte, Schule, Beruf und Gesellschaft unverzichtbar sind. Die Stärkung der Basiskompetenzen und die Förderung der kindlichen Entwicklung sind Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan dargestellt.“<sup>4</sup>

Kinder in ihren Basiskompetenzen zu stärken, zielt auf ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ab.

#### **Personale Kompetenzen**

Schlagwörter zu personale Kompetenzen sind:

Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützt werden und ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Selbstvertrauen können sie entwickeln, indem wir, ihre Interessen und Erfahrungen aufgreifen, sie bei Planungen mit einbeziehen, ihnen Raum geben, ihre Umwelt selbsttätig zu erkunden.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Ein gutes Beispiel zur Selbstständigkeit:

Sich eigenständig die Hände zu waschen, sich eigenständig anzuziehen, sich etwas zu trinken einzuschenken uvm. sind für erwachsene Personen eine Selbstverständlichkeit für Kinder bedeutet dies intensives Lernen um dadurch selbstständig zu werden.

### **Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext**

Schlagwörter zu Handeln im sozialen Kontext sind:

Soziales Miteinander, Werte und Normen übernehmen und umsetzen, lösungsorientiertes Konfliktmanagement

Soziale Kompetenzen erwerben Kinder in einem Klima, das geprägt ist von gegenseitiger Akzeptanz, von Wertschätzung und Empathie. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und unterstützen die Kinder dabei, sich in andere hineinzusetzen, Anlässe für Konflikte zu benennen, Lösungsstrategien zu finden und Kompromisse einzugehen. Unerlässlich hierfür ist außerdem das Fördern der Kommunikationsfähigkeit und Entwickeln einer Werthaltung.

Ein gutes Beispiel für ein soziales Miteinander:

Das Kind hat in einem Kindergarten die Möglichkeit, Beziehungen aufzubauen. Es lernt mit anderen Kindern und Erwachsene in Kontakt zu treten und sich in andere hineinzusetzen. Es müssen Kompromisse geschlossen werden, eigene sowie Grenzen anderer kennengelernt sowie respektiert werden.

### **Lernmethodische Kompetenzen**

Schlagwörter zu lernmethodische Kompetenzen sind:

Lernen wie man lernt. Gelerntes umsetzen, weitergeben und darüber nachdenken

Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für einen bewussten Wissenserwerb, für lebenslanges selbstgesteuertes Lernen. Wir bieten einen Rahmen, in dem Kinder unterstützt werden, Zusammenhängen und Antworten selbst auf die Spur zu kommen. Sie sollen neues Wissen bewusst und reflektiert erwerben und dieses anwenden, übertragen und eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren können.

Ein gutes Beispiel für Gelerntes umsetzen und weitergeben:

Den Umgang mit Besteck erlernen die Kinder in der Krippe durch Vorbildswirkung, Wiederholung und Nachahmung.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Schlagwörter für den Umgang mit Veränderungen und Belastungen sind:

Widerstandsfähigkeit und Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen Veränderungen und Belastungen. Ein widerstandsfähiges Kind zeigt eine hohe Problemlösefähigkeit, eine positive Selbsteinschätzung, Lernbegeisterung und Kreativität.

Wir wollen den Kindern eine sichere Bezugsperson bieten, positive Beziehungen mit anderen Menschen ermöglichen, eine offene und wertschätzende Atmosphäre in der Einrichtung schaffen.

Die gelingt in der praktischen Umsetzung durch:

Eine intensive, individuelle Eingewöhnungsphase mit einer festen Bezugserzieherin sowohl im KIGA als auch in der Krippe.

Sowie eine positive Unterstützung in den Entwicklungsphasen der Kinder. Wir sind für die Kinder und ihre Anliegen da!

## **Partizipation**

Die Partizipation ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Mitbestimmungsrecht der Kinder und wichtiger Bestandteil der Demokratie.

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, auf seine Umgebung einwirken zu können, etwas zu erreichen und als eigenständige Person etwas bewirken zu können. Dies bedeutet auch ein Gefühl für Verantwortung zu entwickeln.

In unserer Einrichtung bedeutet Partizipation, dass wir Erwachsene die Kinder so oft es geht in Entscheidungen, die sie selbst betreffen, beteiligen.

Dabei erfährt das Kind, dass seine eigene Meinung wichtig ist und etwas bewegen kann.

In unserem Kindergarten gibt es bereits Selbstbestimmungsrechte, wobei das Kind für sich selbst entscheiden kann.

- ✓ Wo, mit wem und in welcher Spielecke spiele ich?
- ✓ Wann gehe ich auf die Toilette?
- ✓ Die Gestaltung unseres jährlichen Sommerfestes wird mit den Kindern besprochen und in Kleingruppen erarbeitet

Zur Partizipation Struktur in unserer Einrichtung soll es in Zukunft gehören, dass die Kinder an der Gestaltung des Zusammenlebens z.B. Regelaufstellung, Patenschaften, Gruppendienst usw. mitwirken.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## 4. Kooperative Gestaltung und Begleitung der Übergänge

Übergangsphasen sind Phasen des beschleunigten Lernens. Alle Beteiligten Personen (Kinder, Familien und Fachkräfte) können diesen Prozess aktiv beeinflussen und so zum positiven Gelingen beitragen.

### 4.1. Übergang Familie- Krippe/KIGA

Der ersten Erfahrungen macht ein Kind mit dem Schritt in die Krippe. Die Eltern sind die ersten Bezugspersonen für Ihr Kind und damit bilden die Eltern einen sicheren „Hafen“. Diesen verlassen die Kinder mit dem Start in die Krippe oder den KIGA oftmals das erste Mal für einige Stunden täglich. Dieser Übergang ist eine sehr emotionale Phase für Kind und Eltern. Um in dieser Verbindung keinen „Riss“ entstehen zu lassen, ist es sehr bedeutsam, dass zwischen den Eltern und den Bezugserziehern eine vertrauensvolle Basis aufgebaut wird. Eine so genannte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

In dieser ersten Eingewöhnungsphase ist es sehr wichtig, dass die Eltern den Beginn der Eingewöhnung nicht gleich setzen mit dem Beginn des Wiedereinstiegs in das Arbeitsleben. Da die Kinder z.B. eine längere Eingewöhnungszeit benötigen oder aber auch kurz nach dem Abschluss der Eingewöhnung das erste Mal erkranken können. Ebenso ist es eine gute Voraussetzung für das Gelingen einer Eingewöhnung, dass die Kinder nicht zeitgleich eine weitere Veränderung zu verarbeiten haben, wie z.B. Umzug oder Schnuller Entwöhnung.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



### Eingewöhnungsphasen nach dem „Berliner Modell“

1. Vorgespräch	Mit der Bezugserzieherin wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen und der 1. Tag vereinbart
2. Grundphase	Volle Anwesenheit eines Elternteils für die vereinbarte Zeit von 1 ½ Stunden täglich. Behutsame Bindungsaufbau zwischen der Bezugserzieherin und dem Kind. Täglicher Austausch über die weiteren Verlauf der Eingewöhnung.
3. Erster Trennungsversuch	Findet nach dem 3.Tag statt. Bezugsperson verabschiedet sich bewusst vom Kind und bleibt die vereinbarte Zeit in der Einrichtung, im Wartebereich. Nach mehrmaliger erfolgreicher Trennungen beginnt die Stabilisierungsphase.
4. Stabilisierungsphase	Die Anwesenheit der Eltern wird reduziert. Der Aufenthalt des Kindes dehnt sich aus. Pflegerische Tätigkeiten wie Wickeln übernimmt die Bezugserzieherin. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt und die komplette Betreuungszeit laut der Buchung erreicht ist.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## 4.2. Übergang Kinderkrippe- KIGA

Vor dem Wechsel in den Kindergarten findet ein Elterngespräch bzgl.- der Übergangssituation statt.

Wenn das Kind bereits ein oder zwei Jahre unsere eigene Krippe besucht hat, wechselt Ihr Kind zum Beginn des neuen KIGA- Jahres in den Kindergarten, ohne dass eine Neuanmeldung nötig ist. Die Umgewöhnung in den KIGA wird ausschließlich durch das pädagogische Personal gestaltet. Es werden sogenannte Besuchstage vereinbart, an denen die Kinder ihre zukünftige Kindergartengruppe stundenweise besuchen dürfen. Diese Umgewöhnungsphase beginnt meist nach den Pfingstferien.

Falls das Kind noch nicht unsere hausinterne Krippe oder vor dem 3 Lebensjahr zu Hause betreut wurde ist eine Eingewöhnungsphase dringend notwendig. (siehe Eingewöhnungsphasen unter Punkt 4.1.)

## 4.3. Übergang KIGA- Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule Unterdietfurt wird so gestaltet, dass die Kinder mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit dem neuen Lebensabschnitt entgegensehen. Besonders im letzten Kindergartenjahr werden die „Großen“ bei der gemeinsamen, gruppenübergreifenden Vorschule gezielt auf die Schule vorbereitet. In gemeinsamen Gesprächen mit Eltern werden frühzeitig Entwicklungsschritte besprochen, um den bestmöglichen Übergang für das Kind zu finden. Außerdem sind wir stets in regem Austausch mit den Lehrern unserer ortsansässigen Grundschule. Diese lernen auch die Kinder bei gegenseitigen Besuchen zwischen Kindergarten und Schule kennen. Die Kinder können so das Schulhaus kennenlernen, die Klassenräume anschauen und an einer ersten „Unterrichtsstunde“ teilnehmen. Bei einem gemeinsamen Abschlussfest werden die Kinder in unserem Kindergarten verabschiedet. Auch Kinder, die einem anderen Schulsprenkel angehören, lernen die Schule in Unterdietfurt kennen. Somit ist Ihre Schule nichts Außergewöhnliches mehr.



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## 5. Bildung und Erziehung- unsere pädagogische Arbeit

### 5.1. Differenzierte Lernumgebung und Tagesablauf

Unser Leitungsbüro

...ist die erste Anlaufstelle für die Anmeldung in unserer Einrichtung,  
zur Beantwortung der Fragen und Anliegen  
sowie Raum für Elterngespräche.

Unsere Gruppenräume im Kindergartenbereich

...Sind individuell gestaltet



Alle Gruppenräume verfügen über eine zweite Ebene,  
eine sogenannte Galerie.

Der Gruppenraum lädt in unterschiedlichen  
Spielecken zum Entdecken, gemeinsamen Spiel  
oder auch zur Buchbetrachtung und zum Kuscheln ein.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

Die Gruppenräume in der Krippe  
...ist auf die Bedürfnisse unserer jüngsten Zielgruppe abgestimmt  
Hier gibt es ähnlich wie im Kindergarten,  
verschiedene Spielecken,  
die zum Entdecken, Kuschneln, zu ersten Spielkontakten  
sowie zur Bewegung einladen.  
Angrenzend an den Gruppenraum befinden sich der Wickelraum  
sowie der Schlafraum.



Unsere Wickelräume  
...Händewaschen, Wickeln und erste Sinneserfahrungen mit Wasser.  
Hier erleben die Kinder Hygieneerfahrungen, Sauberkeitserziehung und  
Eins-zu-Eins-Kontakte.



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

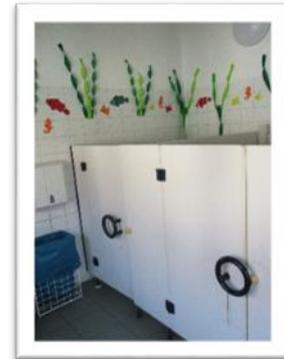
<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## Unsere Toilettenräume

...wir haben drei Kindertoilettenräume im Haus,  
die sich in der Nähe der Gruppenräume befinden.



## Der Schlafraum in der Krippe

...hier haben die Kinder Zeit zum Kraft tanken, Kuscheln,  
Ausruhen und Träumen.

Wir versuchen es möglich zu machen,  
den Alltag an das individuelle  
Schlafbedürfnis der Kinder anzupassen.



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Der Garderoben und Spielebereich im Krippenbereich  
...genügend Platz um Schuhe und Jacke anzuziehen, Mütze  
aufzusetzen

Bildlich gekennzeichnet findet jedes Kind  
seinen eigenen Garderobenplatz.

In der Freispielphase können der ausgelagerte  
Maltisch, oder die Fahrzeuge genutzt werden.

Unser Garten

...teilt sich auf in den KIGA-Teil und Krippengarten.

Der Gartenteil des Kindergartens wird von alle drei KIGA- Gruppen  
genutzt.



...Er lädt durch unterschiedliches Spielmaterial zum  
Verweilen in jeder Jahreszeit ein.  
Der Krippengartenteil ist auf  
die Bedürfnisse der U3 Kinder abgestimmt.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## Unser Turnraum



...ist Platz für Teilgruppenangebote, Turnstunden und Elternabende.  
Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche.

## 5.2. Unsere pädagogische Haltung und Ausrichtung Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

*„Nicht jede/r braucht dasselbe, aber für alle ist etwas da“*

Mädchen und Jungen, Kinder unterschiedlichen Alters, Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund und Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko – sie alle finden in unserem Kindergarten Platz, Gleichberechtigung und Respekt.

Unterschiede bieten bereichernde Lernsituationen und so üben die Kinder: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz, angemessenes Durchsetzen eigener Interessen, sich als Vorbild begreifen, eigenes Verhalten reflektieren und Interesse für die Bedürfnisse Anderer entwickeln.

### Unterstützung der Integrationsbereitschaft von Familien

In der interkulturellen Bildung und Erziehung sind uns besonders wichtig:

- ✓ Wertschätzung und Menschenwürde laut unserem christlichen Menschenbild
- ✓ Offenheit für andere Kulturen
- ✓ Interesse an der Biografie und Familiengeschichte
- ✓ Unterstützen der Familien im Spracherwerb
- ✓ Eingehen auf die speziellen Bedürfnisse jeder einzelnen Familie

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

### 5.3. Tagesabläufe in der Übersicht Kindergartenbereich:

#### Tagesablauf in der Bienengruppe

7.15-7.35 Uhr	Die Kinder der Bienengruppe kommen beim Frühdienst in der Schmetterlingsgruppe an.
7.35 Uhr	Die Bienenkinder räumen auf und ziehen sich an, um ins Bienezimmer zu gehen.
Ab 7.45-8.30	Die Kinder der Bienengruppe kommen im Gruppenzimmer an. (Zeit für Tür- und Angelgespräche und kurze Absprachen mit den Eltern)
1. Freispielzeit	Die Kinder dürfen die kurze Freispielzeit nutzen um sich selbstständig mit den vorhandenen Spielsachen innerhalb des Gruppenraumes zu beschäftigen.
9.00 Uhr	Morgenkreis
Ab ca. 9.30 Uhr	Alle Kinder gehen Händewaschen. Wir essen gemeinsam Brotzeit
2. Freispielzeit	Es ist wieder Freispielzeit für die Kinder und die Gangspielbereiche und die Puppenecke werden zusätzlich zu den anderen Spielbereichen geöffnet. Ebenso finden unterschiedliche pädagogische Angebote statt, wie Kreativangebote, Turnen in Teilgruppen.
Ca. 11.30 Uhr	Die Kinder räumen gemeinsam auf.
11.45 Uhr	Die Kinder, für die Mittagessen bestellt ist, essen im Gruppenzimmer.
Ab 12.30 Uhr- 13 Uhr	Abholzeit
Ab 13.00 Uhr	Werden die Kinder, die eine längere Buchungszeit haben, in die Bären- bzw. Schmetterlingsgruppe gebracht.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## Tagesablauf der Bärengruppe



7.15 – 7.45 Uhr	Findet der gruppenübergreifender Frühdienst in der Schmetterlingsgruppe je nach Buchung statt.
7.45 – 9.00 Uhr	Erste Freispielzeit mit Tisch- und Brettspielen, Aufgaben für die Vorschulkinder und Puzzles
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 – 10.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10.00 – 12.00 Uhr	Zweite Freispielzeit mit Angeboten, z.B. Turnen, Vorschule, Bastelangebote Alle Spielecken sind geöffnet
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen für die Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind. Alle anderen Kinder gehen bereits in den Garten. Bei schlechtem Wetter dürfen die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, in den Turnraum.
12.30 – 13.00 Uhr	Gartenzeit für die gesamte Gruppe. Bei schlechtem Wetter Freispiel im Gruppenzimmer.
13.00 – 15.00 Uhr	Der gruppenübergreifender Spätdienst findet in der Schmetterlingsgruppe je nach Buchung statt.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## Tagesablauf der Schmetterlingsgruppe



7:15 Uhr bis 7:45 Uhr	Findet der gruppenübergreifende Frühdienst in diesem Gruppenraum statt.
7:45 Uhr	Die Kinder der Bären und Bienengruppe verlassen den Gruppenraum
07:45- 09:00 Uhr	Erste Freispielzeit mit Tisch- und Brettspielen, Aufgaben für die Vorschulkinder und Puzzles
9:00 Uhr	Morgenkreis
Ca. 09:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10- 12 Uhr	Zweite Freispielzeit mit Angeboten, z.B. Turnen, Vorschule, Bastelangebote  Alle Spielecken sind geöffnet
11:20 Uhr	Die ersten Schulkinder kommen an
12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, je nach Buchung
Ab 12:30 Uhr	Abholzeit
Ab 13:00 Uhr- 15 Uhr	Der gruppenübergreifender Spätdienst findet in der Schmetterlingsgruppe je nach Buchung statt.
15:00 Uhr	Der Kindergarten schließt

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

## Krippe

### Tagesablauf Schneckengruppe



7:15 – 9:00 Uhr	Bringzeit und 1. Freispielzeit
9:00 – 9:15 Uhr	Morgenkreis / anschließendes Händewaschen
9:30 – 10:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10:00 – 11:00 Uhr	Wickelzeit und Toilettengänge
10:30 – 12:00 Uhr	Freispielzeit / Zeit für Angebote / Gartenzeit / anschließendes Händewaschen
12:00 – 12:20 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:20 – 15:00 Uhr	Schlafenszeit / Freispielzeit
14:30 – 15:00 Uhr	Abholzeit

### Tagesablauf Marienkäfergruppe



7:15 – 9:00 Uhr	Bringzeit und 1. Freispielzeit
9:00 – 9:15 Uhr	Morgenkreis / anschließendes Händewaschen
9:30 – 10:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10:00 – 11:00 Uhr	Wickelzeit und Toilettengänge
10:30 – 12:00 Uhr	Freispielzeit / Zeit für Angebote / Gartenzeit / anschließendes Händewaschen
12:00 – 12:20 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## 5.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Fachkräfte beobachten permanent die Lern- und Entwicklungsprozesse im Gruppenalltag. Beobachtungen werden an Hand der vorgeschriebenen Beobachtungsbögen dokumentiert und im Gruppenteam besprochen. Die Beobachtungsbögen geben Auskunft über den Entwicklungsstand eines Kindes und dienen als Grundlage für Elterngespräche, die jährlich angeboten werden. Bei einem Wechsel von der Krippe in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Schule empfehlen wir den Eltern ein Abschlussgespräch mit der Gruppenleitung zu vereinbaren. Wollen die Eltern kein Elterngespräch, so müssen diese ein Verzichtformular unterschreiben.

### Beobachtungsbögen im Kindergarten:

#### **Beobachtungsbogen PERIK**

In diesem Bogen geht es um sozial- emotionale Kompetenzen von Kindern, die grundlegend sind für positive Entwicklung und Lernen. Lernen und Bildung bedeuten selbstverständlich immer auch Erwerb von Fertigkeiten und Wissen.

#### **Beobachtungsbogen SISMIK/SELDAK**

Mit diesen Bögen wird der Sprachstand erhoben und möglicher Förderbedarf ermittelt.

**Deutsch Vorkurs:** Wird anhand der Sprachbeobachtungsbögen ein Förderbedarf festgestellt, wird die Teilnahme am Vorkurs Deutsch empfohlen. Dieser ist in den 1 ½ Jahren vor Einschulung durchzuführen, im letzten Jahr vor der Einschulung in Zusammenarbeit mit der Grundschule. Die Förderung fließt bei uns in den Alltag mit ein. Hierzu werden viele Angebote zum Bildungsbereich: Sprache und Literacy durchgeführt und je nach Sprachförderbedarf intensiviert.

### Beobachtungsbögen in der Krippe:

#### **Beobachtungsbögen nach Petermann & Petermann**

In der Krippe gibt es Beobachtungsbögen ab 6 Monaten, die nach Anzahl der Lebensmonate des Kindes ausgefüllt werden. Diese Beobachtungsbögen umfassen die Basiskompetenzen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## 5.5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wenn auch diese Bereiche im Folgenden getrennt aufgeführt werden, möchten wir jedoch betonen, dass sie im Entwicklungsprozess der Kinder in enger Wechselwirkung stehen.

### **Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder**

#### Werteorientierung und Religiosität

Als katholische Kindertageseinrichtung sind uns die religiösen Grundwerte, wie Nächstenliebe, Toleranz, respektvoller Umgang mit Mensch und Natur wichtig. Diese Werte versuchen wir in unserem Kita-Alltag, im Umgang miteinander zu üben und zu pflegen. Wir leben unseren Glauben durch Gebete, religiöse Lieder und das Erzählen biblischer Geschichten. Dazu gehört auch das Feiern der christlichen Jahresfeste und die Mitgestaltung von Gottesdiensten. Zudem feiern wir jedes Jahr die Heilige Elisabeth, da sie die Schutzpatronin (Namensgeberin) unserer Einrichtung ist.

#### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in Gemeinschaften zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich Kinder in andere Personen einfühlen können und deren Wünsche und Bedürfnisse erkennen. Soziale Verantwortung (wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Mitgefühl und Wertschätzung) entwickelt sich nur im Umgang mit anderen. Kinder mit sicheren Bindungen verhalten sich sozialer, sind offener und selbstständiger und besitzen eine höhere Widerstandsfähigkeit (Resilienz). Wir sind von Geburt an herausgefordert zu lernen, wie wir unsere Gefühle und unser Temperament steuern und auf andere Gefühle reagieren. Wir brauchen konstruktive Bewältigungsstrategien, um mit Frustration, Verlust und Trauer umzugehen. Auch ein gutes Konfliktmanagement ist wichtig im Umgang mit anderen und sollte von Fairness geprägt sein. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Familie und den Aufbau und Pflege einer sicheren Bindung, kann man Grundsteine für diese Kompetenz legen. Durch unsere Form des teiloffenen Konzeptes haben die Kinder ihren sicheren Hafen in den jeweiligen Stammgruppen und trotzdem ist die Weiterentwicklung sozialer Beziehungen gegeben. Es ist das zentrale Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften, Nähe, Vertrauen, Neid und Eifersucht. Es werden in den jeweiligen Gruppen

Herausgeber Christina Thalhammer

Stand: 2024

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

und der gesamten Kita gemeinsame Regeln aufgestellt (Partizipation) und besprochen und den Kindern die Möglichkeit gegeben, eine Streitkultur zu entwickeln. Auch Regeln, die wir Erwachsene aufgestellt haben - zum Beispiel für die Funktionsräume - bieten Raum, um sich mit Konflikten auseinander zu setzen. Im freien Spiel werden Regeln durch die Kinder aufgestellt. Regeln werden gemeinsam besprochen und auf die Gefühle anderer wird eingegangen. Die Aufgabe der Erzieher ist es, die Kinder zu beobachten, wie sie mit Konflikten umgehen und diese lösen. Wir nehmen die Kinder wahr, hören zu und unterstützen, wenn es nötig wird. Auch gemeinsame Teamgespräche sind wichtig. Wir helfen den Kindern, Konflikte als Lernchance zu sehen. Durch das Spielen wird die Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit (Integration und Inklusion) erprobt. Freispielzeit ist wichtig, um Kinder erproben zu lassen, sich selbst und ihre Stärken zu erkennen und Grenzen zu akzeptieren. Bei Tischspielen wird das soziale Miteinander gefördert. Hier werden Konflikte gelöst, geteilt und gewartet bis man an der Reihe ist. Diese Kompetenz wird im gemeinsamen Tun gestärkt, egal ob in der Freispielzeit oder bei Sing-, Kreis- oder Tischspielen. Auch durch vielfältige Bewegungsangebote, rhythmische und feinmotorische Übungen ermöglichen wir den Kindern, sich zu erproben, persönliche Stärken kennen zu lernen, aber auch körperliche Grenzen zu akzeptieren. Besonders wichtig ist es uns, alle Sinne anzusprechen. Dies trägt zu seiner positiven „Ich“-Entwicklung bei und stärkt das Selbstwertgefühl.



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## **Sprach- und medienkompetente Kinder**

### Sprache und Literacy

Die Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für die volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Verbale und nonverbale Sprache ist die Grundvoraussetzung für eine gelungene Kommunikation. Durch Bilderbücher, Geschichten erzählen, Gedichte, Gesprächsrunden, Theater-, Rollen- und Fingerspiele und viele andere Sprachspiele im Morgenkreis und während der Freispielzeit setzen wir die Sprache bewusst ein und geben sprachliche Entwicklungsanreize. Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, tauschen Erlebnisse und Gedanken aus, verarbeiten Erfahrungen und Eindrücke, schildern Zusammenhänge, werden angeleitet ihre Konflikte verbal zu lösen und nehmen Kontakte und Beziehungen zu anderen auf und pflegen diese.

### Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder sollen die Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen. Um die Medienkompetenz der Kinder zu fördern, werden in unserer Einrichtung digitale Medien (Nutzung des Computers gemeinsam mit einer Erzieherin) und technische Geräte z.B. CD-Player, Kamera in der täglichen Arbeit eingesetzt. Hierbei achten wir besonders auf einen sinnvollen und angemessenen Umgang. In unseren Gruppenzimmern steht den Kindern und dem Personal jeweils ein CD - Player zur Verfügung, um Hörspiele oder Lieder anzuhören. Hier wird ihnen ein sorgsamer Umgang mit diesem Medium nähergebracht. Natürlich zählen zu unseren Medien auch Bücher, Zeitungen, Kamishibai, Bildkarten, sowie in den Krippen Toni-Box. Um mit den Eltern in Kontakt zu treten nutzen wir die Kita-Info-App.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## **Fragende und forschende Kinder**

### Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Kinder sind von Natur aus neugierig. Durch Beobachtungen und vielfältige Angebote werden Denkmuster angeregt und verknüpft, woraus sich das logische Denken entwickelt. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Denkvorgänge zu erweitern.

Das geschieht sowohl in alltäglichen Kindergartensituationen als auch mit Hilfe von angeleiteten Aktivitäten und bereitgestellten Materialien. So bieten wir den Kindern Möglichkeiten zum Erforschen an. Durch Experimente mit Wasser, Luftballons, Farben usw. lernen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten kennen. Im Sandkasten bieten wir Rohre und Wasserrinnen an, um das Wasser aus dem Brunnen über Gänge fließen zu lassen und laden zum Experimentieren ein.

Mathematisches Grundwissen erlangen die Kinder aber auch durch Alltagssituationen beim Messen, Wiegen, Vergleichen, Sortieren und beispielsweise beim täglichen Zählen der Kinder im Morgenkreis sowie beim wiederholten Bestimmen von Datum und Wetter. Hier lernen die Kleinen von den Großen.

Beim wöchentlichen Vorschulprogramm lernen die Kinder gezielt die Zahlen von 1-10 kennen und vertiefen ihr Wissen durch Arbeitsblätter und Spiele.

### Umwelt

Durch Exkursionen in den Wald, Spaziergänge in der nahen Umgebung und Besuchen des Spielplatzes wird das Interesse der Kinder geweckt. Auch gehen wir bei fast jedem Wetter in den Garten. So bauen die Kinder einen Bezug zur Natur auf und lernen Zusammenhänge kennen. Ebenso lernen die Kinder beim Waldtag die Umgebung aktiv kennen und entdecken die vielen kleinen Wunder unserer Natur.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

Darauf aufbauend bieten wir hauswirtschaftliche Aktivitäten wie z.B. Kochen und backen an. Nahrung zubereiten, deren Bestandteile kennen lernen, diese zu verarbeiten und anschließend zu essen sehen wir bereits ab dem Kleinkindalter als eine wichtige Aufgabe an. Außerdem bekommen wir jede Woche frisches, saisonales und regionales Obst und Gemüse, Joghurt und Milch vom Biohof geliefert. Das Obst wird täglich aufgeschnitten und zubereitet und steht den Kindern während der Brotzeit zur Verfügung. Durch gezielte Angebote im Jahreskreis wollen wir die Kinder zu einem umweltbewussten und ressourcensparenden Leben erziehen. Uns ist ebenso wichtig, dass die Kinder einen wertschätzenden Umgang mit den Tieren lernen.



## Künstlerisch aktive Kinder

### Musik

Kinder begegnen Musik mit ihren Geräuschen, Tönen und Klängen von Geburt an mit Neugierde und Faszination. Der aktive Umgang mit Musik fördert das Wohlbefinden, die Lebensfreude, sowie die Ausdruckskraft, Fantasie und Kreativität des Kindes. Ebenfalls werden die sozialen, sprachlichen, kognitiven und motorischen Kompetenzen gefördert. Unsere musikalischen Angebote sind z.B.:

- Gemeinsames Singen im Morgenkreis
- Kinderlieder aus der eigenen und aus anderen Kulturen kennenlernen
- Lieder mit Instrumenten begleiten

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

- Verschiedene Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren
- Gegensätze wie laut – leise, hoch – tief, langsam – schnell wahrnehmen
- Klanggeschichten
- Tänze
- Anhören von CDs
- Klangschale als akustisches Signal zum Beginn des Morgenkreises



### Ästhetik, Kunst und Technik

Durch Wertschätzung, Spaß, Freude und Gestaltungslust lernt das Kind bei uns seine Umwelt mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen, seine Kreativität auszuleben. Durch ausgewählte Mal- und Bastelangebote wollen wir Freude an der Kreativität wecken und die Grob- und Feinmotorik schulen.

Unsere kreativen Angebote sind z.B.:

- Ein Maltisch mit ansprechendem Material in jedem Gruppenraum
- Gezielte Mal- und Bastelangebote
- Tast- und Fühlspiele
- Sammeln und Verarbeiten von Naturmaterialien
- Es gibt verschiedene Farben (Holz- und Filzstifte, Wasser- und Fingerfarben, Wachsmalkreiden...)
- Knetmasse
- Verschiedene Techniken kennenlernen (Reißen, Malen, Kleben, Formen, Konstruieren, ...)

### **Starke Kinder**

#### Gesundheit

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

Im Kindergarten lernen die Kinder durch die gesundheitliche Erziehung die Grundkenntnisse von Hygiene und Körperpflege. Spielerisch versuchen wir den Kindern zu vermitteln, was gesunde Ernährung heißt, wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen und Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Hierfür ist es auch wichtig, dass jedes Kind sein individuelles Sättigungsgefühl wahrnehmen darf und kennenlernt.



In unserem pädagogischen Alltag setzen wir dies folgendermaßen um:

- durch das Kennenlernen und Schmecken von Zutaten beim Kochen und Backen mit den Kindern
- das Achten auf eine gesunde Brotzeit und Getränkeauswahl
- die Teilnahme am EU-Schulobst- und Gemüseprogramm vom bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit wöchentlicher Lieferung von Bio-Obst und Gemüse
- Spielerisches Vermitteln der Wichtigkeit von Hygiene und Körperpflege (z.B. Hände waschen zur Vermeidung von Krankheiten)
- Vermittlung von Werten und Normen (Tischmanieren)

### Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den elementarsten Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude an Bewegung, was für sie ein wichtiger Antrieb ist, um Kenntnisse über ihre Umwelt zu bekommen, auf ihre Umwelt einzuwirken und um Wissen über sich selbst und ihren Körper zu erlangen.

In der Bewegung werden die Sinne und die Wahrnehmung geschärft, die körperliche Bewegungsfähigkeit gestärkt und eine ganzheitliche Entwicklung gefördert. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten steigern seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen und tragen zu einem positiven Selbstbild des Kindes bei.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Durch die Bewegungserziehung wollen wir unter anderem folgende Punkte in Bezug auf Motorik fördern:

- Das eigene Körpergefühl entdecken und Sicherheit entwickeln durch verschiedene Bewegungserfahrungen
- Einzelne Körperteile mit ihren Funktionen entdecken und bewusst wahrnehmen.
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen entwickeln
- Rücksichtnahme, Kooperationsgemeinschaft und Teamfähigkeit fördern

Vielfältige Bewegung wird bei uns vor allem in der Turnhalle, im Garten, auf dem Kunstrasenplatz, in der Schulturnhalle und auf den Spielplätzen ermöglicht.

SEHEN-FÜHLEN-RIECHEN

WAHRNEHMUNG

RESPEKT

EXPERIMENTIEREN

ZUSAMMENHALT

PARTIZIPATION

NEUE IDEEN

BEWEGUNG

INKLUSION

## **Spiel – kindliches Spiel, angeleitetes Spiel, Freispiel, Rollenspiel**

### Freispiel

Kinder haben gemäß Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf Spiel, unabhängig von ihrem Recht auf Bildung. Im freien Spiel setzt sich ein Kind mit seiner Umwelt auseinander. Es beobachtet und handelt, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielpartnern. Spielerisch erlernt es neue Fähigkeiten, hat Freude am eigenen Gestalten und entwickelt Kreativität und Phantasie. Das Spiel des Kindes ist ein Entwicklungsmotor, bei dem der Einsatz der gesamten Persönlichkeit gefordert ist.

Herausgeber Christina Thalhammer

Stand: 2024

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Spielen und Lernen sind bei Kindern eng miteinander verknüpft, sie erkunden die Welt auf ihre Art und Weise. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder mit ihren individuellen Spielinteressen und in ihrer Spieltätigkeit achtsam zu begleiten, Impulse zu geben, sowie ihre Spielvorhaben zu bekräftigen und zu unterstützen. Das genaue Hinschauen und Hinhören ermöglicht uns dabei einen Einblick in die Lebenswelt des Kindes. Das Freispiel im Kindergarten ist somit eine wichtige Quelle der Beobachtung.

Kinder in ihrem Spiel zu begleiten bedeutet aber auch, sie ihre eigenen Erfahrungen machen zu lassen und ihnen die Chance zu geben, die Lösungsmöglichkeiten selbst zu finden. Die Kompetenzen und Fähigkeiten, die ein Kind dabei im Spiel entwickelt, stärken es für sein weiteres Leben und bilden die Basis für tragfähige Beziehungen sowie einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Diese Freispielphase kann auch im Garten stattfinden.

Während dieser Zeit finden auch geplante Angebote, wie das Turnen, gezielte Bastel- und Kreativarbeiten, sowie Kochen und Backen statt.

### Lernen an Alltagssituationen, Lebenspraxis

Im lebenspraktischen Bereich wollen wir den Kindern Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln mit denen sie ihren Alltag zunehmend selbständig meistern können. Durch Beteiligung in allen Bereichen des Kindergartenalltags und das Übertragen von Aufgaben leiten wir die Kinder an, selbst tätig zu werden.

Kinder wollen selbstständig handeln und erhalten von uns die Gelegenheit dazu, wie z.B.:

- sich ein Glas selber einschenken
- beim Tisch decken und abräumen helfen
- selbstständiges An- und Ausziehen
- übernehmen von kleinen Botengängen zwischen den Gruppen
- selbstständiger Toilettengang mit Hände waschen

Gelingen diese Handlungen, geben sie den Kindern Selbstvertrauen und sie wachsen daran. Ein gesundes Selbstvertrauen stärkt die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

### Vernetzung der Bildungsbereiche, ganzheitliche Bildung und Erziehung

Wir haben die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

## 6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Eine Kindertagesstätte ohne Eltern wäre wie ein Kindergarten oder Krippengruppe ohne Kinder!

Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Sie kennen die Vorlieben, Abneigungen, Kompetenzen und Gewohnheiten ihrer Kinder am besten. Vor allem bei der Zielgruppe von 1-3 Jahren ist der gegenseitige Austausch mit den Eltern enorm wichtig, damit eine Betreuung gut gelingen kann.

### 6.1. Eltern als Gesprächspartner

Elternarbeit liegt uns am Herzen!

Wir legen Wert auf eine offene, vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit. Nur im regelmäßigen Austausch kann eine optimale Betreuung der Kinder gelingen.

In unserer Einrichtung gibt es festgelegte Gesprächskultur:

#### **Aufnahmegespräch:**

In diesem Gespräch melden die Eltern ihr Kind bei der Einrichtungsleitung an und bekommen einen fundierten Einblick über alle Formalitäten und die Räumlichkeiten der Einrichtung.

#### **Erstgespräch:**

In diesem Gespräch lernen die Eltern die Bezugserzieherin kennen. Die Gesprächsgrundlage ist ein Anamnesebogen, sowie ein gesundheitlicher Nachweis. Durch diese Bögen ist es dem Gruppenteam möglich das Kind besser kennenzulernen.

#### **Eingewöhnungsabschlussgespräch:**

Ist ein kurzes Elterngespräch in dem die Eingewöhnungsphase gemeinsam mit den Eltern reflektiert wird. Dieses Gespräch findet überwiegend im Krippenbereich statt.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



### **Tür- und Angelgespräch:**

Hier findet ein kurzer täglicher Austausch über wichtige Erlebnisse des Kindes statt. Der zeitliche Umfang ist hier begrenzt. Sollten die Eltern weitere Fragen oder Anliegen haben, werden diese in einem Elterngespräch aufgegriffen.

### **Entwicklungsgespräch:**

Jährlich wird ein Entwicklungsgespräch angeboten. In diesem Gespräch findet ein Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt. Vor allem vor dem Wechsel in den Kindergarten empfiehlt sich ein Abschlussgespräch in der Krippe zu vereinbaren.

### **Einschulungsgespräch:**

Vor dem Schuleintritt des Kindes findet das Einschulungsgespräch statt. Hierbei werden die Merkmale der Schulfähigkeit und der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

### **Elternabende:**

Es findet ein Infoabend kurz vor Kindergartenbeginn statt. Ebenso finden verschiedene Themenelternabende statt.

### **Elternhospitation:**

Wir wollen Ihnen die Möglichkeit geben den Alltag in unserer Einrichtung aktiv mitzuerleben. In der Krippe geschieht dies bereits in der Eingewöhnungsphase. Im Kindergarten gibt es jährlich die Möglichkeit das sich die Erziehungsberechtigten zur Elternhospitation anzumelden.

## **6.2. Eltern als Mitgestalter**

Jedes Jahr wird der Elternbeirat per Briefwahl gewählt. Und setzt sich für unsere Einrichtung aus bis zu zehn Elternbeiräten zusammen.

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergarten und Träger. Er hat eine sehr wichtige beratende und unterstützende Funktion für den Kindergarten.

Konkret unterstützt der Elternbeirat bei diversen Festen im Jahreskreis, wie zum Beispiel St. Martin und das jährliche Sommerfest. Es finden ca. 2-3 Elternbeiratssitzungen in den Räumlichkeiten des Kindergartens statt.

Auch finanziell bringt sich der Elternbeirat zusammen mit dem Kinder- und Jugendförderverein Unterdietfurt e.V. ein und bezuschusst mit dem

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff

erwirtschafteten Geld besondere Aktionen wie Weihnachtsgeschenke und Ausflüge.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern, der Leitung und dem Träger abzugeben.

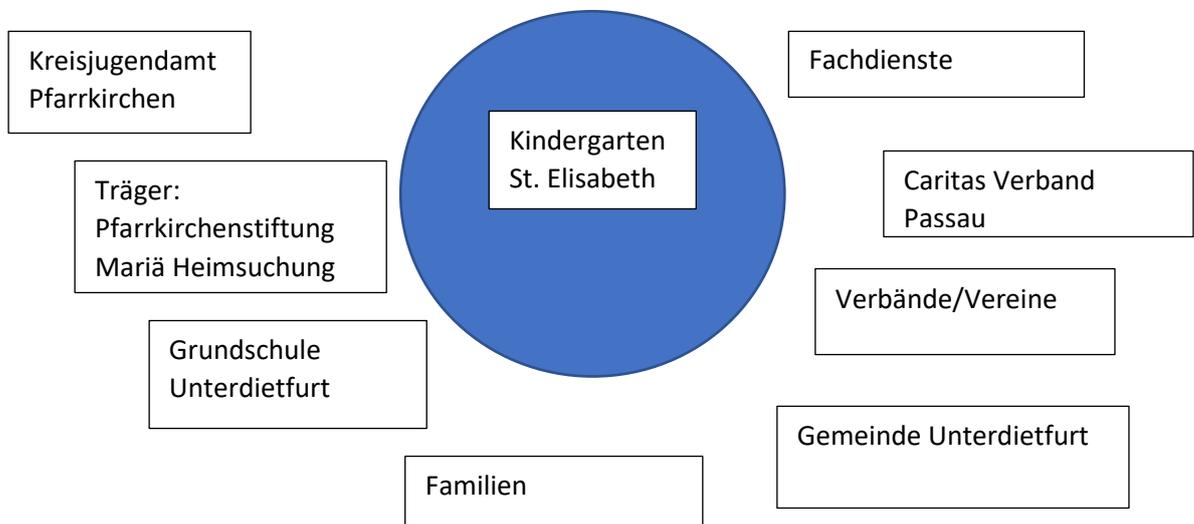
### **Mitwirkungsmöglichkeiten für alle Eltern**

Bei den Festen und Feiern im Jahreskreis dürfen sich, angeleitet vom Elternbeirat alle Eltern mit einbringen und zum Beispiel Plätzchen backen, Punsch verkaufen, Adventskranz binden, oder beim Sommerfest mitarbeiten.

Das Personal, die Mitglieder des Elternbeirates sowie der Träger unterliegen der Schweigepflicht und behandeln alle von den Eltern vorgetragene Anliegen vertraulich.

## 7. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Unser Kindergarten kooperiert mit vielen verschiedenen Institutionen. Es ist uns sehr wichtig, gute Kontakte zu einzelnen Vernetzungspartner aufzubauen und zu pflegen.



<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## 8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Alle pädagogischen Fach- und Zweikräfte erhalten die Gelegenheit zu regelmäßiger Fort- und Weiterbildung. Der Träger unterstützt diesen Wunsch der Mitarbeiter nach Qualifizierung auch durch finanzielle Mittel sowie die Freistellung vom Kinderdienst.

### 8.1. Fortbildung

Die Professionalität des Personals wird durch Fortbildungen gestärkt. Das Personal wählt sich eine Fortbildung eigenständig aus und spricht sich vor der Anmeldung mit der Einrichtungsleitung und dem Gruppenteam ab. In Fortbildungen werden verschiedene Bereiche wie pädagogische, entwicklungspsychologische oder auch konzeptionelle Grundlagen der Arbeit ermittelt. Alle Mitarbeiter besuchen in regelmäßigen Abständen Fortbildungsmaßnahmen.

Zusätzlich findet in unserem Haus jährlich eine Teamfortbildung für alle Mitarbeiter statt.

### 8.2. Weiterbildung

Einige Mitarbeiter haben sich bereits auf einen Arbeitsbericht innerhalb unserer Einrichtung qualifiziert. So arbeiten in unserem Haus zwei Krippenpädagoginnen.

Die Einrichtungsleitung hat den Titel Fachwirt im Erziehungswesen sowie den Kurs Kompetent leiten bereits absolviert.

Die pädagogische Arbeit unterliegt einem stetigen Wandel. Daher nimmt unsere Einrichtung an einer Weiterbildungsmaßnahme des Caritas Verbands Passau teil. Wir haben im September 2021 mit dem Kurs KTK- Gütesiegel gestartet. Wir erarbeiten uns in Teilgruppen sowie Gesamtteamtagen, ein Qualitätssiegel für die pädagogische Arbeit in unserem Haus.

### 8.3. Elternbefragung

Durch unsere Weiterbildungsmaßnahmen und den stetigen Wandel der Zeit werden unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Rahmenbedingungen kontinuierlich überprüft und sowohl im Team als auch auf der Fortbildung reflektiert.

Dazu dient uns auch die Elternbefragung, die wir jährlich durchführen. Diese Befragung ist für uns eine wertvolle Rückmeldung der Elternschaft, sowie ein Instrument der Qualitätssicherung unserer Einrichtung.

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



Die Befragung findet jährlich im März statt und wird den Eltern in Papierform ausgehändigt.

Bei der Auswertung der Elternbefragung darf der Elternbeirat das pädagogische Personal unterstützen. Die zusammengetragenen Ergebnisse werden den Eltern sowie dem Kindergartenausschuss vorgelegt.

## 8.4. Beschwerdemanagement

Beschwerden und Kritik bringen uns in unserer pädagogischen Arbeit weiter, denn wir erhalten dadurch die Chance, die Erwartungen der Elternschaft zu erkennen und darauf reagieren zu können.

Anliegen versucht das pädagogische Personal schnellst möglich in einem persönlich vereinbarten Gespräch zu beantworten.

Wir bitten um Verständnis, dass nicht immer sofort eine Lösung gefunden werden kann. Denn manchmal ist es notwendig die Anliegen vor dem Treffen einer Entscheidung im Kollegium oder mit der Einrichtungsleitung abzuklären.

Die Reflexions- sowie Entwicklungsgespräche, die im regelmäßigen Rhythmus angeboten werden, bieten den Eltern die Möglichkeit Fragen zu stellen oder auch Probleme anzusprechen.

Zudem dient der gewählte Elternbeirat unserer Einrichtung als Anlaufstelle, um persönliche Anliegen vorzubringen und vertreten zu lassen.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen und unsere Inhalte nach außen zu tragen.

Wir wollen der Öffentlichkeit unsere Einrichtung näherbringen.

Die gelingt durch folgendes:

- Presseberichte in den lokalen Zeitungen zu bestimmten Themen und Festlichkeiten
- Auslegen von Flyern und Konzeption
- Homepage
- Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten
- Tag der offenen Tür
- Exkursion und Ausflüge im örtlichen Umfeld

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## Kinder

Kinder wollen sich bewegen,  
Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben,  
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,  
kullern, klettern, und sich drehen.  
Wollen tanzen, lärmern, singen,  
mutig mal ganz oben steh´n,  
ihren Körper so entdecken,  
und ihm immer mehr vertrau´n,  
wollen tasten, riechen, schmecken  
und entdeckend hören, schau´n,  
fühlen, wach mit allen Sinnen,  
innere Bewegung – Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen  
und erleben Stück für Stück!

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



## 10. Quellenverzeichnis und Impressum

### Quellenverzeichnis

- Sprüche aus <https://kita-ggmbh.de/zitate.html>
- Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Kindergarten Heute Zeitschriften
- Alte Konzeption Kindergarten St. Elisabeth vom Jahr 2020
- <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

### Inhaltlich Verantwortliche:

Einrichtungsleitung Christina Thalhammer mit dem Team der  
Einrichtung  
Jahrgang 2023/2024

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyliflix.de/wirtschaft/bedurfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff



**Impressum:**



<p><b>Kontaktadresse Träger:</b></p> <p>Katholische Pfarrkirchenstiftung Herr Thomas Eiglsperger</p> <p>Pfarrbüro Unterdietfurt Lindenstr. 3 84339 Unterdietfurt</p> <p><b>Ansprechpartner:</b> Frau Marianne Beisl 08724-911234</p> <p>Bürozeiten:</p> <p>Mi./Do. 09:00-12:00 Fr. 14:00-16:00</p>	<p><b>Kontaktadresse Kindergarten St. Elisabeth:</b></p> <p><b>Ansprechpartner:</b> Christina Thalhammer Bürgerweg 6 84339 Unterdietfurt</p> <p>08724-1848 E-Mail: <a href="mailto:kita.unterdietfurt@bistum-passau.de">kita.unterdietfurt@bistum-passau.de</a></p>
<p><b>Kindergartenausschuss:</b></p> <p>Beratendes und beschließendes Gremium bestehend aus Vertretern von Gemeinde und Pfarrverwaltung unter der Leitung des Kirchenpflegers. Kindergartenausschusssitzungen finden mehrmals im Jahr statt, Kindergartenausschuss, Träger, Kindergartenleitung und Elternbeiratsvorsitzender nehmen daran teil.</p> <p><b>Ansprechpartner:</b> Kirchenpfleger Herr Rupert Thaler</p>	<p><b>Aufsichtsbehörde</b></p> <p>Amt für Jugend und Familie in Pfarrkirchen</p>
<p><b>Caritas der Diözese Passau:</b> Fachverband für alle katholischen Kindergärten innerhalb der Diözese Passau. Übernimmt wichtige Verwaltungsaufgaben und steht den Kindergärten beratend zur Seite: Organisation regelmäßiger Leiterinnenkonferenzen und Fortbildungen.</p> <p><b>Ansprechpartner/Fachberatung:</b> Frau Kerstin Buck</p>	<p>Caritasverband für die Diözese Passau e.V. </p>

Herausgeber Christina Thalhammer

Stand: 2024

<sup>1</sup>Es wird in der männlichen Version geschrieben, damit sich der Text fließender liest. Damit sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup>wörtliches Zitat aus dem BEP S. 26 Absatz 1

<sup>3</sup> <https://studyflix.de/wirtschaft/bedürfnispyramide-1553>

<sup>4</sup> BEP 2018 S. 42 ff